

VORWORT

Alte Schulbücher bilden unter mehreren Aspekten eine faszinierende Quelle für die historische Forschung. Zunächst einmal führen sie uns in eine fremd gewordene Welt und informieren über die frühere Gestalt des Schulunterrichts. Daneben erhalten wir einen Einblick in das Faktenwissen, das zum Zeitpunkt der Publikation als so wichtig galt, dass die Schule es an junge Menschen weitergab, um diese auf ihr Leben vorzubereiten. Schließlich dokumentieren alte Schulbücher auch, welche Denkweisen und Wertsetzungen ihrer Entstehungszeit sich auf den Unterricht auswirkten, wie sie im Unterricht vorkamen und die Schüler erreichten. Außerdem kann auch das Schulbuch, vor allem wenn es illustriert ist, ein Sammelstück für private und manchmal sogar bibliophile Zwecke sein.

Wer sich forschend mit Informationen aus älteren Schulbüchern beschäftigen möchte, der stößt schnell auf das Problem der Quellen und sucht nach Einrichtungen, die alte Schulbücher sammeln. Große Bibliotheken mit wertvollem Altbestand haben Schulbücher aus der Zeit vor 1945 in der Regel nicht gesammelt - zumindest nicht systematisch. Ein Blick in die Register des "Handbuchs der Historischen Buchbestände in Deutschland", das die Sammlungen der deutschen Bibliotheken erschließt, bestätigt das.¹⁾ Man muss sich einzelne Werke mühsam aus verschiedenen Bibliotheken zusammensuchen, um sie über die Fernleihe der Bibliotheken bestellen zu können. Für den Forscher schaffen Spezialbibliotheken, die auch bedeutende historische Sammlungen enthalten können, hier Abhilfe. Bekanntere Einrichtungen in Deutschland sind das Georg-Eckert-Institut für Internationale Schulbuchforschung (Braunschweig) und die Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (Berlin).²⁾

Die junge, 1970 gegründete Universitätsbibliothek Augsburg hat 1981 eine umfangreiche gewachsene Sondersammlung zur Pädagogik für die Universität Augsburg gewinnen können. Es handelt sich um die Bibliothek des Cassianeums, einer katholischen pädagogischen Stiftung mit Sitz in Donauwörth. Die Sammlung wurde seit 1875 aufgebaut und umfasste in ihrem Hauptteil rd. 67.000 Titel - darunter nicht wenige Doppelstücke -, die bis etwa 1920 erschienen sind.

Die Katalogsituation der Sondersammlung Cassianeum erlaubte eine rasche vollständige Übersicht zu dem 1981 nach Augsburg gekommenen Hauptteil der Bibliothek nicht. Der alphabetische Katalog lag nur handgeschrieben vor, einen Sachkatalog gab es nicht. Deshalb entschied sich der Gründungsdirektor der Universitätsbibliothek, Dr. Rudolf Frankenberger, dafür, neu zu katalogisieren.

Dabei kam den Schulbüchern eine Sonderstellung zu. Zu ihnen zählen rund 12.000 Bände - ein deutlicher Schwerpunkt. Die Schulbücher sind ein herausragender Spezialbestand von überregionalem Rang mit einer hohen Quote an Literatur, die in anderen Bibliotheken kaum gesammelt wurde. Deshalb war es möglich, ein Projekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zur alphabetischen Erschließung einzuwerben, das die Katalogisierungsarbeiten von 1986 bis 1988 durch eine Personalstelle absicherte. Für die Erschließung legte das spezifische Material es nahe, den Gattungsbegriff „Schulbuch“ nicht zu eng zu definieren (vgl. unten die Einführung in den Katalog). Das zugrundegelegte Regelwerk sind die “Regeln für die Alphabetische Katalogisierung - Wissenschaftliche Bibliotheken” (RAK-WB).

Die damals entstandenen Titelnachweise flossen über die Datenbank des Bibliotheksverbunds Bayern in den Katalog der Univer-

sitätsbibliothek ein. Er ist später auf den Online-Betrieb umgestellt worden.

Seit den achtziger Jahren haben die EDV-technischen Möglichkeiten zur Bereitstellung von Katalogdaten sich deutlich erweitert. Es ist heute kein Problem mehr, den Katalog des Spezialbestands Schulbuchsammlung als Datenbank auf CD-ROM für eine Nutzung am eigenen Arbeitsplatz bereitzustellen. Der Benutzer kann im Katalog nach den bekannten Kriterien wie Autor, Titel und Erscheinungsjahr recherchieren; er kann die Ergebnisse der Suche darüber hinaus abspeichern und in eigene Anwendungen integrieren.

Die Universitätsbibliothek hat die Schulbuchsammlung in Eigenleistung auch sachlich erschlossen und damit die Nutzungsmöglichkeiten stark erweitert. Man kann Titel zu einem Sachverhalt durch Schlagworte (z.B. nach den Schulfächern) oder anhand einer Klassifikation ermitteln; hierfür wurde die in Bayern verbreitete Regensburger Verbundklassifikation (RVK) gewählt.

Alle im Schulbuchkatalog nachgewiesenen Titel können in der Universitätsbibliothek Augsburg benutzt werden; ein größerer Anteil steht über den Leihverkehr der deutschen Bibliotheken auch andernorts zur Verfügung.

Am Ende der Arbeit möchte ich allen Dank sagen, die am Zustandekommen des Katalogs mitgewirkt haben. Namentlich seien Herr Dr. Rudolf Frankenberger, die Deutsche Forschungsgemeinschaft und die in dem Projekt beschäftigten Diplombibliothekare, Frau Susann Himmer und Herr Wolfgang Schmitz, erwähnt. Auch weitere Mitarbeiter im Sachgebiet Alphabetischer Katalog der Universitätsbibliothek haben viele Arbeitsstunden in das Erschließungsprojekt investiert. Herr Bibliotheksoberrat Dr. Gerhard Stumpf und seine Mitarbeiter im Sachkatalog leisteten die zusätzliche Systeme-

omatisierung und Beschlagwortung. Ihnen allen sei herzlich gedankt. Ein weiterer Dank geht an Herrn Prof. Dr. Dr. Werner Wiater, den Ordinarius für Schulpädagogik an der Universität Augsburg und renommierten Schulbuchforscher, der sich sofort bereit erklärt hat, für dies Begleitheft als Originalbeitrag eine Einführung in das Thema Schulbuch und Schulbuchforschung beizusteuern.

Die Konfiguration und Präsentation der Daten haben Frau Bibliotheksdirektorin Dr. Sibylle Koczian und wiederum Herr Dr. Stumpf übernommen. Bei der Bereitstellung von Katalogdaten aus der Datenbank des Bibliotheksverbunds Bayern hat uns die Abteilung Bibliotheksverbund Bayern in der Bayerischen Staatsbibliothek unterstützt.³⁾ Die Gestaltung und die Herstellung des Begleithefts sowie das Brennen der CD-ROMs hat Frau Ursula Knab in bewährter Weise übernommen.

Augsburg, im April 2002

Dr. Ulrich Hohoff

Direktor der Universitätsbibliothek Augsburg

Anmerkungen

- 1) Handbuch der Historischen Buchbestände in Deutschland. Hrsg. von Bernhard Fabian u.a. - Hildesheim, Zürich, New York: Olms-Weidmann 1992 ff.
- 2) Bedeutende Sammlungen alter Schulbücher finden sich auch in Universalbibliotheken (z.B. Stadtbibliothek München mit der ehemaligen Süddeutschen Lehrerbücherei, Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg mit der Johannes-Guthmann-Schulbuchsammlung). Sie sind für die Zeit bis 1920 entweder weniger umfangreich oder nicht spezifisch und nicht für ein elektronisches Retrieval erschlossen.
- 3) Für den Aufbau der Katalogdatenbank konnten wir das an der Universitätsbibliothek Braunschweig entwickelte Datenbanksystem ALLEGRO-C nutzen. Das von dort zur Verfügung gestellte Präsentationsprogramm Alcarta wurde angepasst.

Die CD-ROM mit dem Schulbuchkatalog ist auf PCs ablauffähig, die das Betriebssystem Windows 95 oder eine spätere Version verwenden. Am Bildschirm ist eine Auflösung von mindestens 800x600 Bildpunkten notwendig.